



# ARCHIV NACHRICHTEN.

Herausgegeben von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg

Nr. 18 Mai 1999

## Ausstellung *Beziehungsgeschichten. Baden-Württemberg und der Bund* 1949–1999

### *Präsidenten send au blos Leit.*

Der neu gewählte Bundespräsident Theodor Heuss zitierte diesen Satz aus dem Schreiben eines Freundes in Amerika bei der feierlichen Verabschiedung von ihm und seiner Frau Elly Heuss-Knapp aus dem Württemberg-Badischen Landtag am 1. Oktober 1949.

Ein halbes Jahrhundert Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1999 ist sicherlich Grund zu feiern und auch Anlaß genug, um in einer kleinen Ausstellung durch eine exemplarische Rückschau die Beziehungen des Bundeslandes Baden-Württemberg und seiner Vorgängerländer zum Bund darzustellen. In der deutschen Geschichte gab es keine Epoche, in der gleichermaßen die demokratische Entwicklung, der wirtschaftliche Wohlstand und die politische Stabilität bei äußerem Frieden und Versöhnung mit allen Nachbarländern und Großmächten so erfolgreich gestaltet wurde. Thematisiert werden in der Ausstellung die Stellung des Landes Baden-Württemberg im Bund und seine politischen, personellen und historischen Beiträge sowie das konstitutionelle Prinzip des Föderalismus.

Anhand von ausgewählten Schrift-, Bild- und Tondokumenten mit möglichst großem Schauwert aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart, dem Generallandesarchiv Karlsruhe und dem Staatsarchiv Freiburg werden Aspekte der Beziehungen und der wechselseitigen Einflüsse von Südweststaat und Bundesrepublik sowie ihren Organen von verschiedenen Seiten beleuchtet.

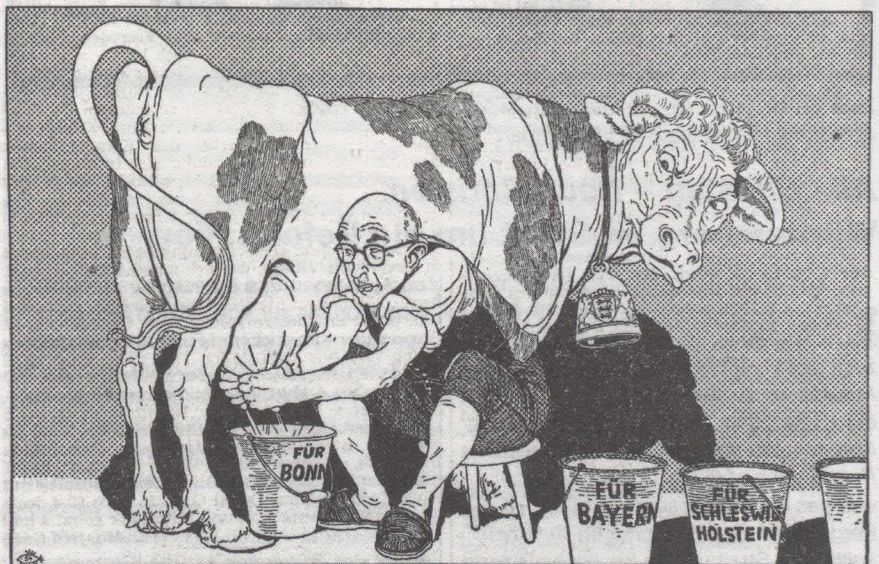
Die Chronologie der Beziehungen wird in der Ausstellung über eine sich an Stichjahren orientierenden Zeitachse repräsentiert, die knapp und übersichtlich wichtige oder herausragende Ereignisse schlaglichtartig vergegenwärtigt. Die Chronologie erlaubt dem Betrachter die zeitliche Orientierung. Themen des chronologischen Gerüsts sind unter anderem: der Parlamentarische Rat mit der Diskussion um seinen Tagungsort, die Frage der Wahl der Bundeshauptstadt mit der Bewerbung Stuttgarts als vorläufigem Sitz der Bundesorgane, die Bundestagswahlen und die Bundestagsabgeordneten aus dem Süd-

westen, die Bundespräsidenten und ihre Beziehungen zu Baden-Württemberg, die Bundesratspräsidentschaften, Staatsbesuche in Baden-Württemberg, APO, Terrorismus, Friedensbewegung, Grüne, Atomkraftwerke.

Neben diese Themenfelder, die auf der Zeitachse präsentiert werden, werden Sachthemen, welche die Beziehungen zwischen Bund und Land charakterisieren und problematisieren, durch folgende Bereiche veranschaulicht: Föderalismus und Länderneugliederung mit der Frage *Wohin reitet der Jäger aus Kurpfalz?*, Länderfinanzausgleich und das Problem der geschröpften Schwaben, Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungspolitik mit der Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Land und Bund, Karlsruhe als Residenz des Rechts sowie die Landesvertretung in Bonn mit ihren repräsentativen Feiern.

Um der Geschichte der Beziehungen und Wechselwirkungen auch ein Gesicht zu geben, werden einzelne Persönlichkeiten – unter anderem Theodor Heuss, Kurt Georg Kiesinger und Joschka Fischer –, die aus Baden-Württemberg kamen und kommen und in der Bundespolitik eine wichtige Stellung innehatten und -haben, in Schrift, Wort und Bild präsentiert.

Die Wanderausstellung wurde am 23. März im Landtag von Baden-Württemberg eröffnet und wird vom 21. Mai bis 15. August 1999 im Staatsarchiv Wertheim gezeigt. Sie ist Mo.–Fr. 9.00–17.00 Uhr, Sa. und So. sowie an Feiertagen 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Weitere Informationen sind unter Telefon 09342/10 37 oder 10 38 erhältlich. Anschließend sind weitere Stationen, unter anderen in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund, geplant ■ *Bohl*



*Die schwäbische Milchkuh: „Jetzt mal hinten, Herr Bundesfinanzminister!“*

Karikatur aus der Stuttgarter Zeitung vom 10. November 1954 über die Bemerkung in einer Rede von Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller, daß das Land Baden-Württemberg bei der Bezahlung des Finanzausgleichs an andere Länder von Bonn aus nach ganz vorne gerückt werde, bei der Zuwendung von Bundesmitteln jedoch an letzter Stelle stehe.

Aufnahme: Hauptstaatsarchiv Stuttgart